

# BKFV FCBP

Nr.4 /2011

BERNISCH KANTONALER FISCHEREI-VERBAND

FÉDÉRATION CANTONALE BERNOISE DE LA PÊCHE

# info

AZB 3065 Bolligen  
Adressänderung melden

## Inhalt

Editorial	1
Aus dem BKFV-Vorstand	2
Leistungsausweis BKFV	4
Kompetenzzentrum Fischerei	6
Vernetzte Web-Lösung	7
Aus dem SFV	9
Aus den Pachtvereinigungen	11
Fische auf Diät im Brienersee	13

## Sommaire

Editorial	1
Du comité de la FCBP	2
La performance du FCBP	4
Centre de compétence	6
Solutions Web en réseau	7
Informations de la FSP	9
Information des association d'affermages	11
Diète de poisson dans le lac de Brienz	13

## Zu sauber!

In seinem Beitrag „Fische auf Diät“ (S. 14) weist der Bernische Fischereinspektor Thomas Vuille nach, dass heute kaum noch Nährstoffe in den Brienersee gelangen. Der wichtigste Algenährstoff Phosphor hat in den letzten Jahren derart stark abgenommen, dass dadurch die Blattfluschkrebse (Wasserflöhe) fast vollständig verschwunden sind. Diese bilden aber ein wichtiges Futter für die im Brienersee heimischen Felchen und Brienzlig. Als Folge davon wachsen diese Tiere stark verlangsamt. Noch 1995 mass ein vierjähriger Brienzlig ungefähr 26 cm. Heute ist das gleiche Mass noch bei 18 cm. Vor 15 Jahren brauchte ein Fischer fünf solcher Tiere, um ein Kilo Fisch zu haben. Heute sind es fünfundzwanzig! Die Fangerträge sind dramatisch gesunken.

Zudem treten seit einigen Jahren im Brienersee vermehrt Felchen ohne Geschlechtsorgane auf. In den Sommern 2009 und 2010 waren über die Hälfte der gefangenen Brienzlig steril! Es muss vermutet werden, dass die Sterilität dieser Fische im Zusammenhang mit der zeitgleich auftretenden Futterknappheit steht. Dagegen müssen wir etwas tun!

Unsere Kläranlagen sind eine grossartige Errungenschaft. Sie haben dazu geführt, dass verschiedene bereits tote Gewässer heute wieder leben. Im Falle des Brienersee klären sie aber nun «zu sauber», dem Abwasser wird bei der Reinigung zu viel Phosphat entzogen. Hier sind Massnahmen nötig. Beispielsweise könnte die Phosphatausfällung in den Kläranlagen reduziert werden. Das wäre eine einfache Massnahme. Im Sinne eines Versuchs könnte diese vorerst zeitlich begrenzt werden. Möglicherweise gibt es auch andere Ansätze. Wichtig ist nur eines: wir dürfen nicht einfach die Hände in den Schoss legen und zuschauen! Gemeinsam mit dem SFV sind wir da aktiv dran, ich selber habe vor wenigen Tagen im Grosse Rat mit einen entsprechenden Vorstoss die Regierung zum Handeln aufgefordert (Text s. [www.bkfv-fcbp.ch](http://www.bkfv-fcbp.ch)).

Noch ein Wort in eigener Sache. Die Berner Fischer haben mich bei den vergangenen Nationalratswahlen toll unterstützt. Trotz einem hervorragenden persönlichen Resultat hat es mir nicht zur Wahl gereicht. Ich bedaure das sehr. Gerne hätte ich mich im eidgenössischen Parlament für die Anliegen der Fischerei, der Gewässer und ihrer Bewohner eingesetzt. Was mir bleibt, ist die Erinnerung an einen sehr intensiven und engagierten Wahlkampf gemeinsam mit den Fischern. An den Support, welchen ich von den verschiedensten Seiten erfahren durfte.

Ich danke an dieser Stelle «meinem» BKFV, allen Berner Fischerinnen und Fischern für die tatkräftige Unterstützung ganz herzlich!

Mit kräftigem Petri Heil! Markus Meyer



## Trop propre!

Dans son article «Poissons à la diète» (page 14), l'inspecteur de la pêche bernois Thomas Vuille indique qu'à l'heure actuelle, bien peu de substances nutritives arrivent encore dans le lac de Brienz. Ces dernières

années, le phosphore, la substance nutritive la plus importante pour les algues, a diminué de manière si importante que les puces d'eau en hameçon ont presque totalement disparu. Ces puces d'eau constituent cependant une source de nourriture importante pour les féras et brienzligs. La croissance de ces animaux s'en trouve ainsi fortement ralentie. En 1995, un brienzlig de quatre ans mesurait encore 26 cm. A l'heure actuelle, ce ne sont plus que 18 cm. Il y a 15 ans, un pêcheur devait en sortir cinq pour avoir un kilo de poisson. Aujourd'hui, il lui en faut vingt-cinq! Les volumes pêchés ont dramatiquement chuté.

On voit en outre depuis quelques années dans le lac de Brienz des féras sans organes génitaux. Au cours des étés 2009 et 2010, plus de la moitié des brienzligs capturés étaient stériles! On peut supposer que la stérilité de ces poissons a un lien avec la raréfaction de la nourriture. Nous devons faire quelque chose contre cela!

Nos stations d'épuration sont bien sûr une conquête magnifique. Elles ont permis de faire renaître diverses eaux mortes. Mais dans le cas du lac de Brienz, on peut dire qu'elles rejettent une eau «trop propre», trop de phosphates sont retenus lors de l'épuration. Des mesures sont ici nécessaires. On pourrait par exemple réduire la précipitation des phosphates dans les stations d'épuration, ce qui serait une mesure simple. L'essai serait limité dans le temps dans une première étape. D'autres approches sont sans doute aussi possibles. L'important, c'est de ne pas baisser les bras et seulement regarder ce qui se passe! Nous nous en occupons activement avec la FSP, et j'ai moi-même il y a quelques jours entrepris une démarche auprès du Grand Conseil pour inciter le gouvernement à agir (texte: voir sous [www.bkfv-fcbp.ch](http://www.bkfv-fcbp.ch)).

Un mot encore sur un sujet plus personnel. Les pêcheurs bernois m'ont apporté un formidable soutien lors des dernières élections au Conseil national. Malgré un excellent résultat personnel, cela n'a pas suffi pour être élu, ce que je regrette beaucoup. J'aurais aimé pouvoir m'engager en faveur de la pêche, des eaux et de leurs habitants au niveau du Parlement fédéral. Il me reste cependant le souvenir d'un combat électoral engagé et très intense aux côtés des pêcheurs. Ainsi que le support qui m'a été apporté de divers côtés. Je remercie ici très chaleureusement «ma» FCBP, ainsi que toutes les pêcheuses et pêcheurs bernois de leur solide soutien!

Allez, bonne pêche! Markus Meyer

## Aus dem BKFV-Vorstand

Sitzung vom 25. Oktober 2011

### Angriff auf das Projekt „aarewasser“

Der Grosse Rat hat am 17. August erneut über das Projekt „aarewasser“ befinden müssen. Die Grossräte Röstli und Freiburghaus (beide SVP) haben in einer Motion unter anderem gefordert, die Renaturierung zwischen Uttigen und Rubigen zu sistieren (Punkt 3 der Motion). Dies wurde vom Rat mit 77 Nein zu 72 Ja abgelehnt. In der Antwort auf die Motion machte der Regierungsrat klar, dass er an der Wasserstrategie festhalten wolle.

### KWOplus

An der letzten Sitzung der Begleitgruppe haben der BKFV und die andern Verbände von den KWO bzw. vom AWA Auskunft über den Verfahrensablauf bei der Konzessionierung der unbestrittenen Projekte Tandem und Grimsel 3 verlangt. Erstaunlicherweise konnte darüber keine Auskunft gegeben werden.

Die KWO offerierten den 3 Umweltverbänden je Fr. 25'000.00 als Spesenentschädigung für den Grossaufwand im Rahmen der Begleitgruppenarbeit. Alle drei lehnten ab. Der BKFV hat vorgeschlagen, dass das Geld stattdessen in ein gutes Projekt ausserhalb der Konzessionsprojekte realisiert werden soll und den Vorschlag des FV Oberhasli eingebracht. Dieser bezweckt die Verbesserung der Seeforellen-Laichgründe im Aarekanal. Dieser Vorschlag kam sehr gut an. Einzig die Landanstösser leisten noch Widerstand. Der Rheinaubund hat ein Konzept erarbeitet, das vorsieht, die Sohlenverbesserungen durch Schulklassen in Handarbeit ausführen zu lassen.

Für alle überraschend unterbreitete die KWO ein neues Projekt eines KWKW im Urbach im Grund.

### Medienorientierung zum Start der Sanierungsarbeiten im Oberhasli

Am 19. 9. 2011 hat eine gemeinsame Medienorientierung von KWO und BKFV zum Start der Bauarbeiten zur Gewässersanierung stattgefunden.

### Keine Zusammenarbeit mit BKW

Ein Gespräch von Markus Meyer und H. Thoenen mit den BKW und der BKW-Tochter sol-E am 25. August 2011 blieb ohne Annäherung der Standpunkte und konkrete Ergebnisse.

### Gespräch mit Volkswirtschaftsdirektor

Am 17. Oktober hat das zweite Gespräch der Umweltorganisationen mit Regierungsrat Andreas Rickenbacher stattgefunden. Der

BKFV brachte seine kürzlich eingereichte Petition zur Sprache. Der BKFV hat schon vor Fukushima Hand geboten für sinnvolle Wasserkraftprojekte, z.B. KWO, Hagneck. Aber er will keine vom Bund subventionierte Umweltzerstörung. Vorstösse im Grossen Rat mit dem Zweck die Wasserstrategie in ihrer Schutzwirkung zu schwächen, haben die Petition nötig gemacht. Der BKFV drückte seine Erwartung aus, dass dem Fischereinspektorat im Rahmen der Fachberichte zu den KWKW-Projekten Unterstützung seitens des Volkswirtschaftsdirektors geleistet wird. Der Regierungsrat steht nach wie vor hinter der Wasserstrategie.

### Vogelschutz: Abstruses Begehren

Der Vogelschutz und WWF haben bei der Volkswirtschaftsdirektion Beschwerde erhoben gegen den Abschuss von Graureihern und verlangen nun, dass jede Abschussbewilligung für jeden einzelnen fischfressenden Vogel mit einer beschwerdefähigen Verfügung erteilt werde. Konsequenz davon wäre: das Bestandesmanagement würde so verunmöglicht.

### Kraftwerk an der Zulug

Der Gemeindepräsident von Steffisburg hat den BKFV und andere Umweltorganisationen, aber auch das Amt für Wasser und Abwasser (AWA) zu einem runden Tisch eingeladen. Dort hätte die Projektidee für ein KWKW an der Zulug besprochen werden sollen. Da die Zulug in der Wasserstrategie als rot bezeichnet ist, haben der BKFV und die anderen eingeladenen Umweltverbände abgesagt. Die zuständige PV Thun und das FI wurden seltsamerweise nicht eingeladen. Noch seltsamer war, dass der Vorsteher des AWA zugesagt hatte, obwohl die Wasserstrategie behördenverbindlich ist und die Klassifizierung ROT für die Behörden heisst: auf ein Gesuch wird gar nicht eingetreten.

### Stiftung Pro Fisch und Wasser

Die Stiftung Pro Fisch und Wasser hat für die Aufbauarbeit des Kompetenzzentrums im 2011 einen Betrag von Fr. 5'000.00 gesprochen.

### FAKO: Anträge / Gesuche

Die Rechnungen fürs Studenhicken des FV Oberemmental und des Berner Fischerclubs 1927 wurden vom Vorstand einstimmig bei einer Enthaltung bewilligt.

### Berichte aus den Regionen

#### PV Spiez

- Laubeggfall: Bis zum 17. Oktober mussten die Einsprecher eine Stellungnahme abgeben. Darin wurde an den Forderungen, insbesondere die Frage der Standortgebundenheit des Werks und die Ersatzmassnahmen festgehalten.



Reisekatalog anfordern  
und profitieren!

**RWTours** 

**Ihr Spezialist für  
Fischerferien!**

**RWTours GmbH, Roger Wüst**  
Wydenstrasse 5, 5242 Lupfig  
Tel: 056 450 08 50  
Fax: 056 450 08 51  
info@angelreisen.com  
[www.angelreisen.com](http://www.angelreisen.com)

- Färmelbach: Die Einigungsverhandlungen sind gescheitert. Die BKW weigert sich, die Berechnungsgrundlagen der Wirtschaftlichkeitsrechnung offen zu legen. Nun wird das AWA entschieden. Die Einsprecher bereiten sich auf einen möglichen Weiterzug vor.
- Stägweid: Nun hat die AXPO (offenbar unter Zeit- und Konkurrenzdruck durch die BKW) ohne vorgängige Bereinigung mit den Umweltverbänden das Konzessionsgesuch eingereicht. Sie rechnen mit Einsprachen.
- Die Fischzucht Blausee ist beim Unwetter zerstört worden.

#### Verband Seeländischer Fischereivereine (VSF)

Am Hagneckkanal und beim neuen Kraftwerk Hagneck kamen die Bauarbeiten dank der relativ niedrigen Wasserführung gut voran. Beim Kraftwerk ist ein Zuschauerpavillon errichtet und es soll eine geführte Begehung stattfinden.

Die Frage, wohin die 40 Bootsanbindeplätze kommen sollen, ist noch offen. Der VSF bemüht sich für die Fischer um eine gute Lösung.

In Lyss kann nun mit dem Bau des Entlastungstollens begonnen werden. In diesem Zusammenhang wird auch die Alte Aare aufgewertet.

#### PV Bern

Die Fischzählung in der Matte wird Ende November bis im April unterbrochen. Es wurden überraschend viele Fische verschiedenster Arten gezählt.

Am 26. Oktober fand in der Matte ein Anlass mit Schülern statt mit Bruno Horisberger vom Seefischereiverein Dürrenast. (s. S. 10).

Das Personal, das jeweils die Laichfischerei in der Aare betreibt, wird traditionsgemäss vom FV Aaretal und der PV Bern gepflegt. So auch dieses Jahr.

#### PV Interlaken

Beim Unwetter vom 10. Oktober 2011 überschwemmte die Lütschine auch die Fischzuchtanlage des Oberländischen Fischereivereins Interlaken. An zwei Wochenenden konnten die Wiederherstellungsarbeiten weitgehend erledigt werden.

#### PV Thun

Der Wassersportverein Oberhofen möchte dessen Hafenanlage ausbauen. Unverständlicherweise ist diese mit einem privatrechtlichen Fischereiverbot belegt. Mit dem Ausbau würden noch mehr gute Fangplätze verloren gehen. Am Thunersee ist es die einzige Hafenanlage, die mit einem Fischereiverbot belegt ist. Die PV Thun verlangt nun die Aufhebung dieses Verbots.

Markus Meyer wird dies am FI-Lunch vom 26. Oktober mit dem Fischereiinspektor besprechen.

#### PV Oberaargau

Alle paar Jahre gibt es im Inkwilersee wegen Sauerstoffmangel ein Fischsterben. So auch dieses Jahr. Der dortige Fischereiverein ist dem BKFV nicht angeschlossen. Er braucht regelmässig wegen mangelnden Fachkenntnissen und fehlender Ausrüstung die Hilfe des Fischerei-Vereins Wangen a. A. Die PV ist nun im Gespräch mit den Inkwilern darüber, wie dies zukünftig gehandhabt werden soll und will den Inkwiler Verein für den Beitritt zur PV und dem BKFV motivieren.

## Übergabe Petition

Die Petition „Schützt unsere Gewässer – Ohne Wasser kein Leben“ des BKFV wurde am 10. Oktober um 11h mit 1'854 Unterschriften im Schwellenmätteli an Grossratspräsident Beat Giaouque und Vizestaatschreiberin Ashwanden übergeben. Der Grossratspräsident leitet die Petition an die zuständige Kommission weiter, die sie dann dem Grossen Rat zur Kenntnis bringen wird.

Die Übergabe fand vor dem Hintergrund der hochgehenden Aare und des neuen Ausstellungswagens des SFV statt.



SFV-Ausstellungswagen - Seitenansicht

Bild rechts oben: Grossratspräsident und Markus Meyer

Bild rechts unten: Markus Meyer, Markus Schneider und Peter Dasen vor dem SFV-Ausstellungswagen



## Präsidentenkonferenz 2011

## Wir tun was!

### Auszug aus der Ansprache des Präsidenten

#### Viel Erreicht

Im Zusammenhang mit den Beiträgen unserer Verbände haben wir kurz nach meinem Amtsantritt eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit Kosten und Nutzen von Verbandsbeiträgen befasst (s. sep. Bericht). Je länger Jürg Bissegger mit seinen Leuten gearbeitet hat, umso klarer wurde mir: Wir tun etwas! Wir bieten tatsächlich viel für die Verbandsbeiträge. Wer daran zweifelt, der soll sich mal auf unserer Website umsehen. Oder der soll regelmässig das BKFV INFO und das Petri Heil lesen. Gerne bringe ich einige Beispiele.

Im Zuge der Konzessionierung der drei Teilprojekte KWO plus haben wir einen enormen Einsatz geleistet, haben uns eingebracht. Und wir haben Resultate erzielt. Ganz konkrete Verbesserungen an den Gewässern im Oberhasli, zusätzliche Dotierung mit Restwasser, Verbesserung der Laichgründe und vieles andere. Lasst euch mal von den Vertretern der Oberhasler konkret erzählen, was wir da gemeinsam erreicht haben.

#### Bedrohungen

Oder schaut euch die Bedrohung an, die durch den KWKW-Boom auf uns zugekommen ist. Bloss weil es den Lobbyisten gelungen ist, dem Parlament weis zu machen, Wasserkraft sei eine «neue erneuerbare Energie», werden nun unrentable Klein- und Kleinstwasserkraftwerke mit Bundesgeldern subventioniert. Ein Blödsinn! Wasserkraft wurde schon vor hunderten von Jahren genutzt, war eine der ersten Energiequellen für elektrischen Strom. Diese kostendeckende Einspeisevergütung KEV ist das Resultat guter Lobby-Arbeit!

Wir haben uns dagegen gewehrt und wehren uns weiter. Nach Fukushima ist ein KWKW-Tsunami über den Kanton hereingebrochen. Und das ist nicht irgend ein polemisches Schreckgespenst, das wir da heraufbeschwören. Nein, es ist eine klare Bedrohung für uns. 120 KWKW-Projekte sind in der Pipeline. Wir haben Überzeugungsarbeit geleistet, uns bei der Wasserstrategie eingebracht, diesen Sommer mit unserer Petition «Schützt unsere Gewässer» für unser Anliegen erworben. Mit Erfolg. Es gibt keine Bevorzugung dieser Gesuche, so wie sich das verschiedene Initianten gewünscht hätten. Und dort, wo die Werke durchziehen, da bringen wir die fischereilichen Interessen im konkreten Bewilligungsverfahren ein, da wirken wir mit Einsprachen und Beschwerden. Aber nur so wenig als nötig.

Oder nehmen wir den Kampf gegen die fischfressenden Vögel. Hier sage ich euch: Im Kanton Bern sind wir da weit. Allerdings sind wir nicht allein auf weiter Flur, die Vogelschützer sind auch auf Zack. Jüngstes Beispiel: der Vogelschutz verlangt von Regierungsrat Rickenbacher, dass jeder einzelne Abschuss eines Gänsejägers mit einer beschwerdefähigen Verfügung bewilligt werden müsse. Wir haben uns dagegen gewehrt, haben beim Volkswirtschaftsdirektor vorgesprochen. Der Entscheid hier ist noch offen. Wir werden den Druck aufrecht erhalten müssen.

Ein weiteres Beispiel ist unser Renaturierungsfonds. Nicht nur, dass wir den einsetzen und auch verteidigen konnten, sondern auch all die guten Projekte, die daraus finanziert werden können, die von euch Vereinen via die FAKO bewilligt und unterstützt werden. Da gibt's ganz tolle Beispiele.

Schaut euch dann die Broschüre an, welche Jürg Bissegger mit seinem Team erstellt hat. Da werdet ihr sehen: die Vereinsmitglieder haben einen hohen Gegenwert für ihren Beitrag an den BKFV. Es ist aber wichtig, dass sie das wissen! Sagt ihnen das. Wir leisten etwas, wir brauchen uns nicht zu verstecken.

#### Aktuelle Leistungen

Ich möchte nun noch einige Punkte aufgreifen, die mir im Kreis der Präsidenten bemerkenswert erscheinen und von denen ich will, dass ihr davon wisst.

Zuerst zum Schweizerischen Kompetenzzentrum für Fischerei, das SKF. Dieses wird euch der Geschäftsführer im Detail vorstellen. Ich kann euch sagen, da sind wir auf gutem Wege. Die Verträge sind gemacht, die Räume sind gefunden und mit Hans Thoenen haben wir einen mehr als nur geeigneten Mann für die Geschäftsführung gefunden. Wir haben gemeinsam mit dem SFV die Idee eines SKF lanciert, weil wir schliesslich mit den gleichen Mitteln mehr Leistung, bessere Unterstützung erhoffen. Das wird sicherlich nicht bereits am 3. Januar 2012 der Fall sein. Aber analog wird das so gehen. Ich glaube jedenfalls dran und engagiere mich auch persönlich dafür.

Dann noch ein Wort zur Zusammenarbeit mit dem Kanton, insbesondere mit dem Fischereinspektorat. Der Weggang des langjährigen Fischereinspektors und die Wahl von Thomas Vuille zum Nachfolger bot auch die Chance, gewisse Überlegungen neu zu machen. Wir haben festgestellt, dass das Fischereinspektorat und seine Leute für die Basis sehr weit weg ist. Aus diesem Grund haben wir dieses Jahr erstmals einen gemeinsamen Nachmittag organisiert, wo wir uns über diverse Fragen ausgetauscht haben. Wir, das ist der Vorstand des BKFV und das Fischereinspektorat mit seinen Bereichsleitern. Dies bot allen euren PV-Vertretern die Möglichkeit, die verschiedensten Probleme und Fragen im direkten Kontakt mit diesen Leuten zu bereinigen.

Im Zuge der Fukushima-Katastrophe haben die SVP-Grossräte Rösti und Freiburghaus versucht, das Projekt „aarewasser“, den Hochwasserschutz und die Renaturierungen zwischen Uttigen und Bern zu torpedieren. Dieser Vorstoss konnte im Grosse Rat abgeschmettert werden. Wir müssen aber damit rechnen, dass weitere folgen werden. Die Landwirtschaft hat schon bei der Umsetzung der Gewässerschutzgesetz-Revision nicht gerade eine Glanzrolle gespielt. Hier haben wir einen klaren Interessenskonflikt mit ihnen, hier müssen wir auf der Hut sein.

Ich hab's mehrfach gesagt, wir leisten etwas. Der BKFV erzielt Resultate. Ich möchte als letztes auf unseren Lobby-Anlass im Grosse Rat hinweisen. Dieser ist mittlerweile zum Top-Event avanciert. 123 Grossrätinnen und Grossräte haben dieses Jahr teilgenommen, wir konnten direkt an diese gelangen und sie für unsere Anliegen sensibilisieren. Und dies auf eine sympathische Weise, nicht fordernd sondern kooperativ.

Das braucht Energie, Einsatz und Arbeit. Gemeinsam mit meinem Geschäftsführer, mit meinem Vorstand und vor allem gemeinsam mit euch bin ich bereit, diese zu leisten. So kommen wir vorwärts!



Bernisch Kantonaler Fischereiverband  
Fédération Cantonale Bernoise de la Pêche

**Viele gute Gründe,  
organisierte  
Fischerinnen / Fischer  
zu werden oder zu bleiben!**

**Als Fischer ist die Vereins- und Verbandsmitgliedschaft  
Ehrensache!**

Präsidentenkonferenz 2011

## Leistungsausweis des BKFV

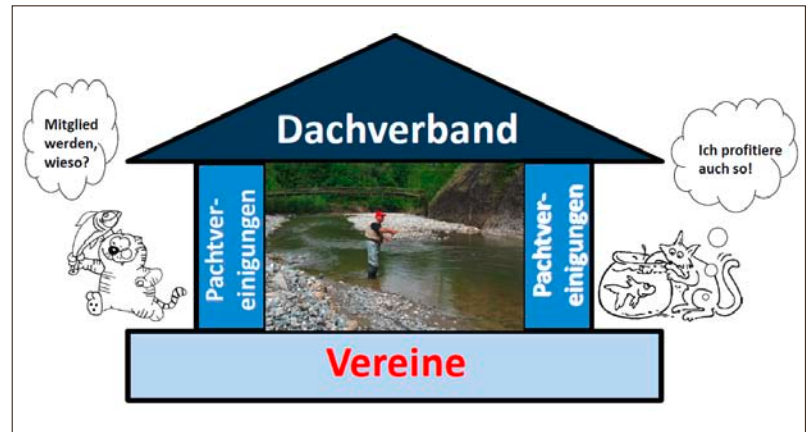
PowerPoint-Präsentation und Broschüre als Dokumentaion für den Nutzen des BKFV und seiner Mitgliedsorganisationen

Vizepräsident Jürg Bissegger hat ein weiteres Resultat der Arbeitsgruppe Beitragswesen vorgestellt: die PowerPoint-Präsentation des Leistungsausweises des BKFV und seiner Pachtvereinigungen und Vereine. Diese Präsentation soll zur Motivation der Vereinsmitglieder dienen, sie soll also an den Vereinsversammlungen gezeigt werden.

Die Präsentation beginnt mit der Vorstellung der Verbandsstruktur, des Verbandszwecks und der Rolle der Pachtvereinigungen. Die Leistungen der Vereine werden auch zahlenmässig untermauert. Im folgenden Kapitel wird jede PV vorgestellt: die Vereine mit deren Webseiten (sofern vorhanden) werden aufgelistet, und mittels Bildern werden wichtige Aktivitäten, Resultate ihrer Anstrengungen veranschaulicht. Zuletzt werden schlagwortartig Dauerprobleme bebildert und zum Verbandsbeitritt aller Fischerinnen und Fischer, aller Vereine - grosse und kleine - aufgerufen.

Für die Präsentation an PV- und Vereinsversammlungen steht es selbstverständlich jedermann frei, zusätzlich eigene Beispiele nach dem vorhandenen Raster einzubauen.

Bis Mitte Dezember haben die PV und Vereine noch Zeit, Änderungen ihrer Seiten einzubringen, Ergänzungen, andere Bilder etc. Danach wird dann auch eine Druckversion erstellt, die für die Ausstellung Fischen Jagen Schiessen bereit sein wird.



Bernisch Kantonaler Fischereiverband  
Fédération Cantonale Bernoise de la Pêche

### Ohne Vereine kein BKFV!

Der BKFV ist auf jeden Verein angewiesen, ob gross oder klein!

**BESTEN DANK FÜR DIE TREUE**

- 18 -



Rolf Bättscher, Interprete, René Rerat (von hinten)



Toni Zulauf, Referent, ZiC Informatik



Mitglieder aus der PV Interlaken

## Aus dem Fischereiinspektorat

In seinem Vortrag an der PK kam der Fischereiinspektor Thomas Vuille auf die diesejährigen schwierigen Witterungsverhältnisse (Trockenheit im Frühjahr) zu sprechen. Notabfischungen wurden nötig. Zum Glück war die Wasserführung konstant und die Temperatur niedrig, so dass die Fortpflanzung der Äschen nicht beeinträchtigt wurde. Die späteren Hochwasser in Lütschine, Kander und Simme beeinträchtigen jedoch den Forellenbestand.

Der Bund erarbeitet neue Rechtsgrundlagen zur Anpassung an die Euro-Norm (Grenzwert für Restwelligkeit, Totmannschalter, Prüfungshäufigkeit). Ältere Geräte müssen saniert werden. Danach soll die Prüfung alle zwei Jahre wiederholt werden. Empfehlung bei Neuanschaffungen von EFG: vom Händler/Hersteller ein Prüfzertifikat verlangen.

Seit 20 Jahren läuft das kantonale Überwachungsprogramm der Fischfauna. Ziel dieses Programms ist es, anhand von regelmässigen Elektrofischungen von insgesamt 7 Teststrecken in unterschiedlichen Gewässern zu ermitteln, wie sich die Fischfauna in verschiedenen Gewässern des Kantons Bern langfristig entwickelt. T. Vuille stellte einige Ergebnisse vor. Ein Bericht soll in einer nächsten Ausgaben des BKFV publiziert werden (s. auch <http://www.vol.be.ch/vol/de/index/natur/fischerei/publikationen.html>). Der Hauptteil seines Referats betraf den Brinzersee (s. S. 14f).



## Schweizerisches Kompetenzzentrum Fischerei SKF

Am 30. Juni 2011 wurde in Langenthal die Genossenschaft Schweizerisches Kompetenzzentrum Fischerei SKF gegründet. Genossenschafter sind zur Zeit der Schweizerische Fischereiverband SFV, der Bernisch Kantonale Fischerei-Verband BKFV, der Fischereiverband des Kantons Zürich FKZ, der 111er Club, die Stiftung pro Fisch+Wasser und Petri Heil, die Société Vaudoise des Pêcheurs en Rivières, der Solothurner Kantonale Fischereiverband SOKFV und ZiC information&communication AG.

Weitere Verbände und nahestehende Organisationen sind gerne willkommen.

Die Verwaltung (Verwaltungsrat) setzt sich zusammen aus Roland Seiler (SFV), Präsident, Markus Meyer (BKFV), Vizepräsident, André Blanc (FKZ), Charles Kull (SFV).

Zum Geschäftsführer wurde Hans Thoenen (BKFV) bestimmt. Ihm zur Seite stehen als Stellvertreter Philipp Sicher (GF SFV), als Sekretärin Frau Eva Jenni und als Sachbearbeiterin Frau Silvia Friedli sowie für das Bureau romand Madame Renate Verdon.

Das Schweizerische Kompetenzzentrum Fischerei wird durch die Bündelung der Kapazitäten zur ersten Anlaufstelle in den Bereichen Fischerei, Fische und Gewässer. Es werden Dienstleistungen für die Verbandsführung, Administration und Beratung angeboten sowie Instrumente und Plattformen für den Austausch von Fachwissen bereitgestellt.

Das SKF betreut ab 1. Januar 2012 die folgenden Mandate:

- Geschäftsstelle Netzwerk Anglerausbildung Schweiz
- Geschäftsstelle SFV,
- Geschäftsstelle BKFV,
- Geschäftsstelle Stiftung pro Fisch und Wasser

Das SKF nimmt am 3. Januar 2012 seine Aktivitäten auf.

### Adresse

Die Geschäftsstelle des SKF befindet sich im Gründerzentrum Bern.

Schweizerisches Kompetenzzentrum Fischerei SKF  
Postfach 261  
Wankdorffeldstrasse 102,  
3000 Bern 22  
Telefon: 031-330 28 00  
Fax 031-330 28 09  
Mail: [skf@kompetenzzentrum-fischerei.ch](mailto:skf@kompetenzzentrum-fischerei.ch)  
[www.kompetenzzentrum-fischerei.ch](http://www.kompetenzzentrum-fischerei.ch)



**Hans Thoenen**  
Geschäftsführer  
• Leitung SKF  
• Geschäftsführung BKFV  
• Stv. P. Sicher



**Philipp Sicher**  
Stellvert. Geschäftsführer  
• Netzwerk Anglerausbildung  
• Geschäftsführer SFV  
• Web



**Eva Jenni**  
Sekretärin  
• SKF Administration  
• SFV- und BKFV-Administration  
• Stv. Frau Friedli



**Silvia Friedli**  
Sachbearbeiterin  
• SaNa-Geschäftsstelle  
• Buchhaltung  
• Stv. Frau Jenni

## Centre suisse de compétences pour la Pêche CSCP

La coopérative Centre suisse de compétences pour la Pêche CSCP a été créée le 30 juin 2011 à Langenthal. Les coopérateurs sont pour l'instant la Fédération Suisse de Pêche FSP, la Fédération cantonale bernoise de la pêche FCBP, la Fédération cantonale zurichoise de la pêche FKZ, le 111er Club, la Fondation pour les Poissons et les Eaux, Petri Heil, la Société Vaudoise des Pêcheurs en Rivières, la Fédération cantonale soleuroise de la pêche SOKFV et la maison ZiC information&communication AG.

Les autres fédérations et organisations proches sont les bienvenues.

L'administration (conseil d'administration) se compose de Roland Seiler (FSP), président, Markus Meyer (FCBP), vice-président, André Blanc (FKZ), Charles Kull (FSP).

Hans Thoenen (FCBP) a été nommé administrateur. Il est secondé par son adjoint Philipp Sicher (CD FSP), Madame Eva Jenni, secrétaire, Madame Silvia Friedli, chargée de dossiers et madame Renate Verdon pour le bureau romand.

Grâce à la réunion des capacités, le Centre suisse de compétences pour la Pêche est l'interlocuteur de premier recours en matière de pêche, de poissons et de cours d'eau. Des services pour la direction de fédération, l'administration et le conseil sont proposés et des instruments et plateformes pour l'échange de connaissances spécialisées sont mis à disposition.

À partir du 1er janvier 2012, le CSCP assumera les mandats suivants :

- secrétariat Réseau de formation des pêcheurs Suisse
- secrétariat FSP
- secrétariat FCBP
- secrétariat Fondation pour les Poissons et les Eaux

Le CSCP débutera ses activités le 3 janvier 2012.

### Adresse

Le secrétariat du CSCP est sis dans le Gründerzentrum à Berne.

Centre suisse de compétences pour la Pêche CSCP  
Case Postale 261  
Wankdorffeldstrasse 102,  
3000 Berne 22  
Téléphone : 031 -330 28 00  
Fax : 031 -330 28 09  
E-mail : [cscp@competences-peche.ch](mailto:cscp@competences-peche.ch)  
[www.competences-peche.ch](http://www.competences-peche.ch)

## Vernetzte Web-Lösung

Ein Online Angebot des SFV in Zusammenarbeit mit ZiC Informatik AG

Früher, als alles noch viel gemächlicher zu und herging, da konnten es sich die Fischereiorganisationen leisten, ihre Mitglieder an Versammlungen zu informieren. Grössere Vereine gaben sogar eine Vereinszeitung heraus. Wenn Ungemach drohte, z.B. durch eine neues Kraftwerk, so genügte meist die Orientierung an der Jahreshauptversammlung, eventuell noch an einer Vereinsversammlung zwischendurch. Diese „Idylle“ ist längst verflogen. Unser Leben ist rasanter geworden. Jedermann hat Zugang zu einer Vielzahl an klassischen Informationsmedien wie Zeitung, Radio, TV. Und immer mehr Menschen, und nicht nur Junge, informieren sich in den neuen Medien via Internet also. In diesem Informationsgetümmel müssen wir Fischer auch rasch und zuverlässig informieren. Die Verbände und Vereine ihre Mitglieder und untereinander und die Mitglieder sollen auch rasch und zuverlässig ihre Anliegen deponieren können.

Information ist Macht. Wer informiert ist kann sich engagieren. Vereine und Verbände mit informierten Mitgliedern haben Schlagkraft. Sie können rasch mobilisieren.

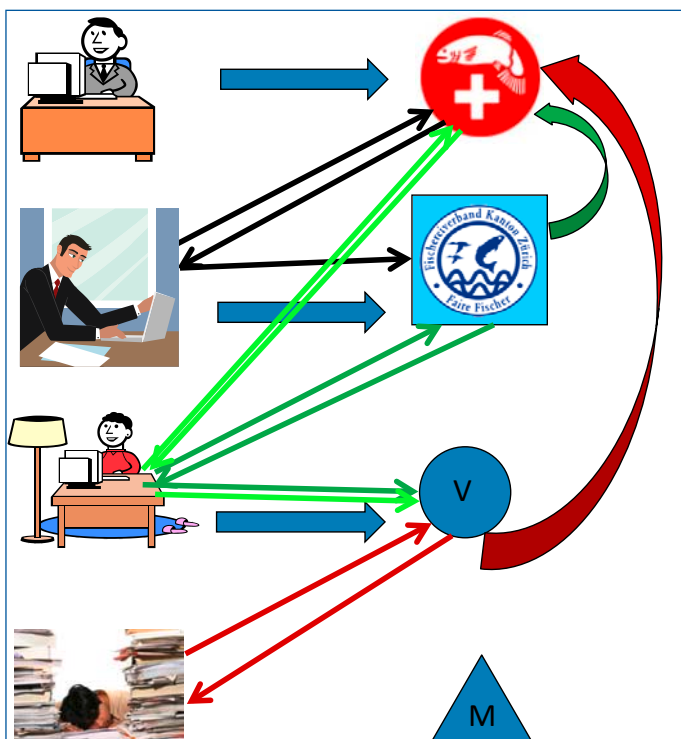
Längst haben Fischereivereine und alle Verbände den Wert des Internet als moderne Informationsplattform für sich entdeckt. Der Verbandsleitung des BKFV sind Webseiten von 26 Vereinen und PV bekannt. Und ich bin fast sicher, dass es noch mehr sind. Da zeigt sich bereits die erste Schwäche des gegenwärtigen Systems.

Aus der Sicht der Verbandsleitung stellen sich aber folgende dringende Fragen:

- Erreicht der SFV heute die Mehrzahl seiner Mitglieder?
- Erreichen die Kantonalverbände ihre Vereinsmitglieder?
- Haben alle Kantonalverbände und Vereine den SFV verlinkt?
- Finden die Mitglieder die aktuellen Informationen des SFV? des BKFV?

Sehr wahrscheinlich ist die Antwort meistens NEIN.

Im Bemühen, den SFV und seine Mitgliedsorganisationen zu einer schlagkräftigen Vereinigung zu formen, stellt die SFV-Lei-



Verlinkung: Komplex, aufwendig, unzuverlässig

Mettre en lien: complexe, beaucoup de travail, peu fiable

## Solution Web en réseau

Une offre en ligne de la FSP en collaboration avec ZiC Informatik AG

Autrefois, quand tout évoluait plus lentement, les organisations de pêche pouvaient se permettre d'informer leurs membres lors de réunions. Les sociétés les plus importantes publiaient même un journal. Lorsqu'un désagrément menaçait, comme l'installation d'une nouvelle centrale électrique, il suffisait généralement d'informer les membres lors de l'assemblée générale annuelle, ou éventuellement d'une réunion intermédiaire de la société de pêche. Ces « temps idylliques » sont loin derrière nous. Notre rythme de vie s'est accéléré. Chacun a accès à une multitude de sources d'informations classiques, comme le journal, la radio ou la télé. Et de plus en plus de gens, pas seulement les jeunes, se renseignent dans les nouveaux médias, c'est-à-dire via Internet. Dans ce flot d'informations, nous, les pêcheurs, devons nous aussi informer de manière rapide et fiable, que ce soit les fédérations et sociétés de pêche vis-à-vis de leurs membres ou entre elles, et les membres doivent eux aussi pouvoir faire vite et bien part de leurs demandes.

L'information, c'est le pouvoir. Celui qui est informé peut s'engager. Les sociétés de pêche et les fédérations dont les membres sont informés disposent d'une force de frappe. Elles peuvent mobiliser rapidement.

Les sociétés de pêche et les fédérations ont depuis longtemps découvert ce qu'Internet leur apporte en tant que plateforme d'information moderne. La direction de la FCBP a connaissance de 26 sites Web de sociétés de pêche et d'associations d'affermage. Et je suis presque sûr qu'il y en a d'autres. Ce qui révèle déjà la première faiblesse du système actuel.

Mais du point de vue de la direction de la fédération, les questions urgentes sont les suivantes :

- La FSP touche-t-elle aujourd'hui la plupart de ses membres ?
- Les fédérations cantonales touchent-elles les membres de leurs sociétés de pêche ?
- Toutes les fédérations cantonales et les sociétés ont-elles créé des liens vers le site de la FSP ?
- Les membres trouvent-ils les informations actuelles de la FSP ? De la FCBP ?

La réponse est très probablement NON dans la plupart des cas.

Pour soutenir ses efforts en vue de faire de la FSP et de ses organisations membres une association puissante, la nouvelle direction de la FSP sous Roland Seiler a mis à disposition une gestion centralisée des adresses et, depuis peu, une solution Web en réseau.

Création de liens

Des liens ont été mis en place entre de nombreux sites Web. Autrement dit, je peux par exemple, en cliquant sur le logo de la FCBP depuis le site Web d'une société de pêche, accéder directement au site de la FCBP. Malheureusement, ces logos ou liens dans le jargon technique, ne figurent souvent pas sur la page d'accueil mais sont cachés quelque part. Souvent, cette cachette s'intitule « Liens ». Bien entendu, la FCBP est, elle aussi, reliée à la FSP et à de nombreux autres sites Web. Plus je clique de lien en lien, plus je risque de me perdre dans cette jungle. Et il n'est absolument pas garanti que je lise effectivement les informations importantes de la fédération.

Mise en réseau

Lorsque les sites Web sont mis en réseau, les informations importantes des fédérations apparaissent automatiquement et toujours au même endroit sur les pages de la société de pêche. Le problème décrit ci-dessus est donc résolu. En tant que président de société, je souhaite que mes membres aient accès à toutes les informations du comité directeur et à celles des fédérations qui me chapeautent. Grâce à la mise en réseau, ni mon webmestre ni moi-même n'avons plus rien à faire pour cela.

tung unter Roland Seiler eine zentrale Adressverwaltung und neu auch eine vernetzte Web-Lösung zur Verfügung.

### Verlinkung

Viele Webseiten sind mit andern verlinkt. Das bedeutet, ich kann durch Anklicken z.B. des Signets des BKFV auf der Vereins-Webseite direkt auf jene des BKFV gelangen. Leider sind diese Signete, oder «Links» in der Fachsprache, meist nicht auf der vordersten Seite sondern irgendwo versteckt. Vielfach heisst dieses Versteck „Links“. Natürlich ist auch der BKFV mit dem SFV verlinkt und mit etlichen andern Webseiten. Je mehr ich also durch die Verlinkung hindurch klicke, desto grösser wird das Risiko, dass ich mich im Dschungel der vielen Links verirre. Und dass ich dann die wichtigen Verbandsinformationen auch lese, ist keineswegs mehr garantiert.

### Vernetzung

Sind Webseiten vernetzt, dann erscheinen die wichtigen Informationen der Verbände automatisch und immer am gleichen Ort auf der Vereinsseite. Das oben beschriebene Übel ist also behoben. Als Vereinspräsident bin ich daran interessiert, dass meine Mitglieder Zugang zu allen Informationen aus dem Vereinsvorstand und den übergeordneten Verbänden erhalten. Dank der Vernetzung muss ich bzw. mein Webmaster nicht einmal mehr etwas dazu tun.

### Wie funktioniert das?

Voraussetzung ist, dass

- alle Daten (News und Informationen in Form von Texten, Bildern, PDF etc.) in einer zentralen Datenbank abgelegt werden
- die Verbands- und Vereinswebsites direkt an diese Datenbanken angeschlossen sind
- alle Beteiligten dasselbe Datenbankmodell verwenden
- eine klare Strukturierung der Benutzer und ihrer Rechte definiert und vorgenommen wird.

Alle vernetzten Webseiten haben dann die gleiche Struktur.

Dass es funktioniert, zeigt das Beispiel des Solothurner Kantonalen Fischereiverbandes ([www.sokfv.ch](http://www.sokfv.ch))

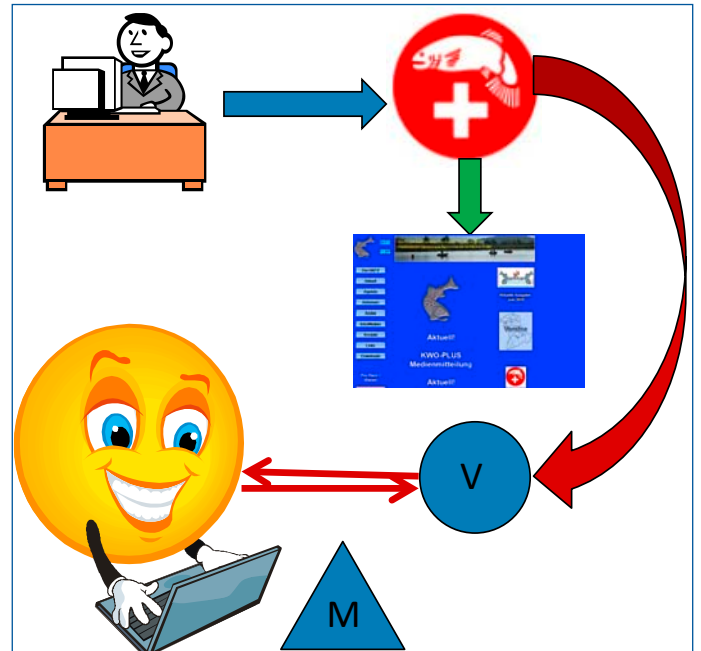
Die Internet-Adresse bleibt bestehen, die Inhalte und Bilder der alten Seite werden übernommen. Als Verein bleibe ich weiterhin autonom. Das bestehende Hosting muss allerdings gekündigt werden und ein neuer Vertrag mit ZiC Informatik AG abgeschlossen werden. Diese Firma leistet euch auch Unterstützung beim Wechsel auf das neue Hosting. Mehr Details s. [www.bkfv-fcbp.ch/Präsidentenkonferenz\\_2011/Präsentation\\_Vernetzter\\_Internetauftritt](http://www.bkfv-fcbp.ch/Präsidentenkonferenz_2011/Präsentation_Vernetzter_Internetauftritt).

### Was kostet das?

Dank der Finanzierung des Aufbaus der gemeinsamen Datenbank können die Kosten für die Vereine/Verbände für den Aufbau der eigenen Webseite und die Schulung relativ niedrig gehalten werden. Die Kosten betragen einmalig Fr. 1'700.00 (exkl. MwSt.) wiederkehrende Kosten für Hosting, Webspace, 50 Mailadressen und Statistik. Fr. 250.00 pro Jahr. Weiter kann ein Wartungsvertrag zu sehr günstigen Konditionen abgeschlossen werden.

### Zusammenfassung

Das Online Angebot des SFV ist kostengünstig, da die Entwicklungskosten auf die teilnehmenden Vereine aufgeteilt werden und der SFV einen Entwicklungsbeitrag leistet. Es ist effizient und einheitlich, erlaubt die dezentrale, einfache Bewirtschaftung, erleichtert dem Web-



Vernetzung: einfach, zeitgleich / Interconnection: simple, simultanée

### Comment cela fonctionne-t-il ?

Les conditions requises sont les suivantes :

- toutes les données (actualités et informations sous forme de textes, de photos, de PDF, etc.) doivent être déposées dans une banque de données centrale
- les sites Web des sociétés et des fédérations doivent être directement connectés à cette banque de données
- tous les participants doivent utiliser le même modèle de banque de données
- une structuration claire des utilisateurs et de leurs droits doit être définie et mise en œuvre.

Tous les sites Web en réseau ont alors la même structure. L'exemple de la Fédération cantonale soleuroise de la pêche montre que le système fonctionne très bien ([www.sokfv.ch](http://www.sokfv.ch)).

L'adresse Internet est conservée, les contenus et photos de l'ancien site sont repris. Je reste autonome en tant que société de pêche. Il est toutefois nécessaire de résilier l'hébergement actuel et de conclure un nouveau contrat avec ZiC Informatik AG. Cette société vous fournira également une assistance dans le cadre du changement d'hébergement. Pour plus de détails, voir [www.bkfv-fcbp.ch/Präsidentenkonferenz\\_2011/Präsentation\\_rubrique\\_Vernetzter\\_Internetauftritt](http://www.bkfv-fcbp.ch/Präsidentenkonferenz_2011/Präsentation_rubrique_Vernetzter_Internetauftritt).

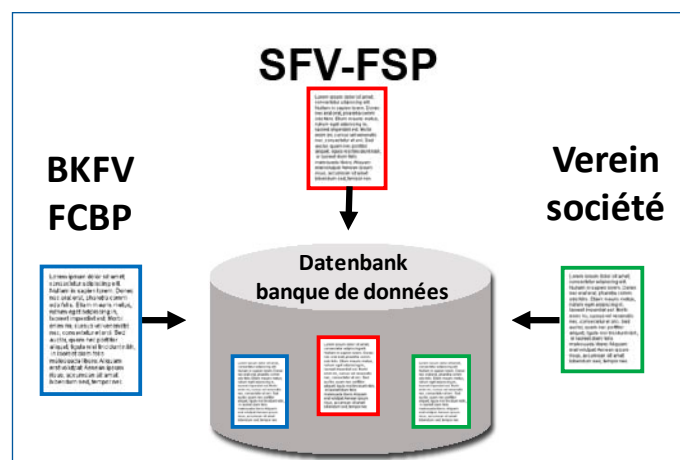
### Combien cela coûte-t-il ?

Grâce au financement de la mise sur pied de la banque de données commune, les frais de construction du site Web propre pour les

sociétés/fédérations et de formation peuvent être maintenus à un niveau relativement bas. Les frais se subdivisent en deux catégories : un versement unique de CHF 1 700,00 (hors TVA.) et des frais récurrents de CHF 250,00 par an pour l'hébergement, l'espace Web, 50 adresses mail et les statistiques. Par ailleurs, un contrat de maintenance peut être conclu à des conditions très avantageuses.

### Résumé

L'offre en ligne de la FSP est économique, les frais de développe-





master seine Arbeit und spart ihm Zeit ein, ist kostengünstig im Unterhalt.

Entscheidend ist jedoch, dass die Fischereiorganisationen insgesamt schlagkräftiger werden, weil die Informationen rasch und unkompliziert alle Interessierten erreichen.

Weitere Auskünfte erteilen gerne der Geschäftsführer BKFV Hans Thoenen oder Toni Zulauf, ZiC Informatik AG 034-496 60 35, info@zic-internet.ch

ment étant répartis entre les sociétés participantes et la FSP versant une contribution de développement. Elle est efficace et homogène, permet une gestion simple et décentralisée, facilite le travail du webmestre et lui fait gagner du temps, elle est avantageuse en termes de maintenance.

Mais l'aspect essentiel réside dans le fait que les organisations de pêche deviennent globalement plus percutantes, parce que les informations parviennent rapidement et simplement à tous les intéressés.

L'administrateur de la FCBP, Hans Thoenen, ou Toni Zulauf, ZiC Informatik AG 034-496 60 35, info@zic-internet.ch vous donneront volontiers plus de renseignements.

## Aus dem SFV

Bisher haben 18 Kantone zur Petition des SFV „Rettet unsere Fliessgewässer“ Stellung bezogen. Der Vorstand wurde an der Sitzung mit dem FI am Wohlensee über den Stand der Projektplanung informiert. Wesentliche Vorarbeiten hat der Kanton Bern mit der Wasserstrategie bereits geleistet. Es wird eine Begleitgruppe einberufen werden.

Der SFV hat beim BAFU verlangt, dass die Entblutungspflicht nur für Fische über 30cm und das Widerhakenverbot nur noch in Fliessgewässern gelten soll und die Entnahmepflicht zu regeln sei. Im Kontakt mit der Konferenz der Jagd- und Fischereiverwalter, welche anerkennt, dass die Situation unbefriedigend ist, verlangt

diese in einer eigenen Eingabe ans BAFU dass die Entblutungspflicht auf >22cm (Schweiz. Minimalfangmass für Salmoniden) festzulegen sei und der Widerhaken nur in eigentlichen Salmonidengewässern verboten werden soll (damit würde die Verbotsproblematik in Stauhaltungen gelöst).

An die Kosten der Geschäftsstelle SKF soll ein Beitrag von Fr. 10'000.00 ins Budget 2012 aufgenommen werden

Für die Umsetzung der neuen Gewässerschutzvorschriften erarbeitet das BAFU Vollzugshilfen ([www.bafu.admin.ch](http://www.bafu.admin.ch)). Die Kantonalverbände sollen sich nun bei ihren Kantonen informieren, einmischen und sich mit andern Verbänden vernetzen.



**BKFV**  
**FCBP** **info**

BERNISCH KANTONALER FISCHEREI-VERBAND  
FÉDÉRATION CANTONALE BERNOISE DE LA  
PÊCHE

Das BKFV INFO dient den im Verband organisierten Fischereifrauen und Fischern als Informationsmittel zwischen den Vereinen, Pachtvereinigungen und der Verbandsleitung und hat eine beglaubigte Auflage von 5'700 Exemplaren.

Das BKFV INFO braucht Inserate zur Deckung der Produktions- und Vertriebskosten.

Gesucht wird eine engagierte Fischerin oder einen engagierten Fischer als

### Inserate-Manager

Aufgabe: Kontaktpflege mit potentiellen Inserenten und Pflege bestehender Kunden und für die 4 Ausgaben Inserate beschaffen.

Bist Du kontaktfreudig und bereit, etwas Zeit für die Verbandsinformation einzusetzen, dann melde Dich bitte bei Hans Thoenen, Stampachgasse 2, 3065 Bolligen, Tel. 031-951 57 63, E-Mail: [hans.thoenen@bluewin.ch](mailto:hans.thoenen@bluewin.ch).



Der Verband Seeländischer Fischereivereine (VSF) sucht auf nächstes Frühjahr zur Ergänzung des Vorstandes

### ein/e Sekretär/in

Der Aufgabenbereich umfasst:

- Traktandenliste und Einladungen der Vorstandssitzungen und Präsidentenkonferenzen erstellen und verschicken.
- Sitzungs-Protokolle schreiben.
- Adressliste VSF auf dem neusten Stand halten.
- Mithilfe bei der Organisation der Delegiertenversammlung
- (Broschüre zusammenstellen inklusive Verantwortung für den Druck, Einladungen verschicken. Anmeldungen entgegennehmen, Liste der Anmeldungen erstellen, Stimmkarten bereitstellen. Protokoll der DV schreiben. Nach der DV Dankeschreiben versenden).
- Allgemeine Sekretariatsarbeiten

Es wird eine kleine Aufwandentschädigung entrichtet. Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich bitte bei:  
Peter Dasen, Präsident VSF, Alte Bielstrasse 2,  
2575 Gerolfingen, Tel. 032 /396 18 41 oder  
per e-mail: [peter.dasen@bluewin.ch](mailto:peter.dasen@bluewin.ch)

# Schulstunde an der Aare

Die spontane Anfrage von Bruno Horisberger (Präsident Seefischereiverein Dürrenast) gemeinsam mit der PV Bern eine Schulstunde im „Schweller“ zu realisieren, hat anschliessend so einiges in Bewegung gebracht. Ist doch die Frage wie man junge Menschen für das Thema Fisch, Fischerei und Umwelt begeistern kann, ein seit langer Zeit stets präsent Thema in sämtlichen Vorständen und Vereinen.

Eine Schulklasse aus Kiesen beschäftigte sich im Unterricht mit dem Thema Fisch und Gewässer was die Lehrkraft dazu bewegte, eine Exkursion zu organisieren. Hier kommt zum ersten Mal die Arbeit der Vereine mit den Jungfischern ins Spiel. Während der Ausflugsplanung haben sich Schüler, die einen Jungfischerkurs absolviert haben, gemeldet und den Kontakt zu Bruno ermöglicht.

Mit dem Schweller (Matte, Bern) hatten wir auch eine entsprechende Kulisse und mit der aktuellen Fischzählung ein entsprechendes Einstiegsthema. Bei super Witterung begrüsst wir am 26. Oktober 2011 die Schulklasse aus Kiesen an der Aare und nach kurzer Einführung und anfänglicher Schüchternheit ging es mit dem von den Schülern erarbeiteten Fragenkatalog so richtig los.

Erfreulich war, wie breit und unterschiedlich sich die Interessen an Fischwelt und Fischerei in den Fragen widerspiegelte. Die zweieinhalb Stunden verflogen wie im Fluge.

Als Unterstützung und Präsentationsmöglichkeit der Fischwelt wurde uns der Ausstellungsanhänger vom SFV zur Verfügung gestellt. (Kontakt für Anhänger H-P. Güntensperger, PV Spiez).



Markus Schneider erläutert den Fischpass im Schwellenmätteli

Bruno Horisberger und ich sind der Meinung, dass dies erst ein Anfang war und sich auf diesem Weg Nichtfischer und fischbegeisterte junge Menschen für die sensiblen Thematiken und ein sinnvolle Freizeitgestaltung begeistern lassen. Sicher ist dies eine Aufgabe, die mit Arbeit und Zeit verbunden ist. Wenn sich das Resultat jedoch mit solchen Aktionen messen lässt, macht es Spass, sich dafür einzusetzen. Bereits weitere geführte Diskussionen bestätigen, dass eine „Schulstunde an der Aare“ ein möglicher Weg sein könnte.

Markus Schneider, Präsident PV Bern



Schulklasse aus Kiesen mit Fischmodells



Fischkunde mit Bruno Horisberger am SFV-Ausstellungswagen



**Boote Motoren Fahrschule  
Beat Wegmüller**

Dorfstrasse 35 3032 Hinterkappelen Tel 031 901 07 00 Fax 031 901 17 94



**Bootsfahrschule und Theorie  
www.wegmueller-boote.ch**



**ALASKA WILDLACHS**

Offizielle Vertretung von:



**Besuchen Sie unsere Homepage  
oder rufen Sie uns an.  
Wir freuen uns auf Sie!**

**Alaska Wildlachs:**

- ein Naturprodukt
- das ganze Jahr ab Lager lieferbar

**Alaska-Wildlachs-Import  
Samy Gugger  
3615 Heimenschwand  
tel. ++41 (0)33 453 11 86  
fax ++41 (0)33 453 11 26  
info@alaska-wildlachs.ch  
www.alaska-wildlachs.ch**

## Pachtvereinigung Bern: Weiterführende Gespräche mit dem FI

Wie an der Präsidentenkonferenz durch Thomas Vuille aufgezeigt, hat im FI ein personeller Erdrutsch stattgefunden. Die Zuständigkeiten wurden neu zugeteilt. Umso erfreulicher war es, alle Verantwortlichen am 9. September 2011 zur ersten „Elefantenrunde“ in der Fischerhütte der Wohlensee-Fischer zu begrüssen.

Aus Sicht der PV Bern war dieses Treffen ein erster Erfolg und das richtige Zeichen für die Zukunft. Die angeregt geführte Diskussion führte zum erfreulichen Schlussfazit, dass einige Themen in weiteren Gesprächen vertieft angegangen werden. Aufgrund der Themenliste wurden für die weiterführenden Gespräche vier Stossrichtungen definiert.

Innerhalb der PV Bern wurden die Gruppenverantwortlichen (Urs Käser, Roland Gurtner, Adrian-David Bühler) zu den Gesprächsthemen bestimmt.

Am 5. Dezember 2011 wird der Vorstand PV Bern der Einladung vom FI folgen und das weitere Vorgehen besprechen. Mit der DV PV Bern 2012 vom 14. Februar werden die Mitglieder umfassend über den Arbeitsstand informiert.

Im weiteren danken wir dem BKFV und Vizepräsident Jürg Bissegger, der diese Gesprächsrunde mit dem FI und allen PV's zum Gedankenaustausch vorgeschlagen und organisiert hat.

Markus Schneider, Präsident PV Bern

## Nationalratswahlen

Der BKFV hatte beschlossen, meine Nationalratskandidatur zu unterstützen. Nicht nur mit warmen Worten, sondern mit Taten. Das hat mich bestärkt, das Unterfangen „Nationalrat“ mit Vollgas anzugehen. Gemeinsam mit euch, aber auch mit vielen andern Leuten, mit meinen Swisspersona, den Polizisten, mit Freunden und Bekannten habe ich einen engagierten Wahlkampf geführt. Und es ist mir gelungen, mein Ergebnis gegenüber dem letzten Mal um 10 % zu steigern, dies obwohl meine Partei gleichzeitig Wähleranteile verloren hat. Leider hat das nicht gereicht. Ich erzielte den 5. Rang auf meiner Liste. Es hätte der 4te sein müssen, um eine reelle Chance auf einen Sitz zu haben. Leider wurde ich vom Quereinsteiger, dem Fernsehmoderator Matthias Aebischer überholt. Es ist für mich nicht ganz einfach zu akzeptieren, dass ein politischer Neuling, der erst nach der Nomination in die Partei eintrat, derart einschlägt, während andere, die Jahrzehnte lang gute und seriöse Parteiarbeit gemacht haben, die über einen Leistungsausweis verfügen, dann aussen vor bleiben. Damit meine ich nicht nur mich, sondern auch viele andere auf meiner immerhin

26 Köpfe umfassenden Liste. Aber es ist nun mal so, der Wähler hat immer Recht. Und er hat gewählt.

Mir bleibt an dieser Stelle zu danken. Ich danke ganz herzlich allen, die mich in irgendeiner Form unterstützt haben. In der Zeitung Berichte und Leserbriefe zu meinen Gunsten verfasst haben. Die für mich Plakate montiert oder Guetzi verteilt haben. Die Ballone aufgeblasen und Wahlzeitungen verteilt haben. Die in meinem Wahlteam mitgewirkt haben. Und ich danke euch für die grosszügige Unterstützung. Ohne diese wäre mein Wahlkampf und das gute persönliche Resultat nicht möglich gewesen. Merci.

Markus Meyer

## Termine

- |              |  |
|--------------|--|
| 16. – 19. 2. | Ausstellung Fischen Jagen Schiessen, Bernexpo  |
| 18. 2.       | Vormittag: SFV-Präsidentenkonferenz aller Vereins- und Verbandspräsidenten, Bernexpo |
| 18. 2.       | Nachmittag: FIBER-Fachtagung, Bernexpo   |
| 10. 3.       | BKFV Hauptversammlung in Burgdorf  |
| 22. 3.       | Grossratsfischessen, Rathaus Bern  |
| 16. 6.       | SFV Delegiertenversammlung (Ort offen)   |
| 27. 10.      | SFV-Präsidentenkonferenz (Verbandspräsidenten),                                      |
| 10. 11.      | BKFV Präsidentenkonferenz, Grosshöchstetten  |

## Impressum

<b>Herausgeber</b>	Bernisch Kantonaler Fischerei-Verband (BKFV)
<b>Redaktion</b>	Hans Thoenen, Stampachgasse 2, 3065 Bolligen Tel. 079 300 72 59, hans.thoenen@bluewin.ch
<b>Erscheinungsweise</b>	4x jährlich
<b>Inserate</b>	Ueli Oester, Schoren 17a, 3653 Oberhofen Tel. 079 682 78 37, uelioester@gmail.com
<b>Auflage</b>	5700 Exemplare
<b>Druck</b>	Gassmann AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel
<b>Redaktionsschluss</b>	1/2012 am 16. 01. 2012    3/2012 am 28.08.2012 2/2012 am 14.05.2012    4/2012 am 12.11.2012

## Alles für erfolgreiches Fischen



<b>GEOFF ANDERSON</b>	Ruten
<b>G. LOOMIS</b>	Rollen
<b>ORKA</b>	Köder
<b>ORVIS</b>	Wathosen
<b>RAPALA</b>	Outdoorbekleidung
<b>SAGE</b>	Zubehör
<b>SHIMANO</b>	Grösste Auswahl
<b>SIMMS</b>	diverser Marken:
<b>STUCKI</b>	Für jeden Wunsch
<b>... und viele mehr</b>	und jedes Budget
	das Passende.
	Immer Neuheiten
	und Aktionen!

Bernhard Fischereiartikel  
CH-3114 Wichtrach  
Tel. 031 781 01 77  
Fax 031 781 12 35  
bernhard-fishing.ch  
Mittwochs  
geschlossen



## Gedenken an Brigitte Kramer

19. Juni 1952 – 15. Oktober 2011



Brigitte Kramer war Jägerin, Fischerin und eine „Natur-Auf-Seherin“ im wahrsten Sinne des Wortes. Sie schaute AUF die Fauna, AUF die Tiere und AUF ihren Lebensraum. Sie setzte sich in ihrer Art und Weise sehr engagiert und couragiert für die Anliegen der Natur ein. Wilde Kehrichtdeponien am Gewässer, gerodete Hecken in der Landschaft, bei Brigitte blieb nichts lange unbeobachtet und ungeahndet. Nicht nur weil sie auch generell ein Auge für die Natur hatte, und privat viel mit der Kamera unterwegs war. Sie schaute hin, sie machte aufmerksam auf Dinge, die sich veränderten, nicht mehr in dem Kreislauf der Natur so eingegliedert werden konnten, wie es für sie als Jägerin und Naturliebhaberin von Natur aus im Fluss war. Gerne lauschte ich Brigittes eindrucklichen Erzählungen aus ihrer reichhaltigen Beobachtungen der Tierwelt aus den Bergen.

Mit den Zweisimmenern Fischern kümmerte sie sich auch um die Amphibien, stellte entlang der Strasse jährlich Froschzäune auf. Neun Jahre amtierte sie als freiwillige Fischereiaufseherin und war nebst Kassiererin im Verein für vieles Ansprechperson und die gute Seele des Vereins.

Einen letzten Rehbock wurde ihr zu Teil; noch zu Tale gebracht, verstarb sie nach kurzem Unwohlsein an einer Hirnblutung.

Sich konsequent für die Anliegen der Natur einsetzen ist wenig spektakulär. Wer im stillen Kreise seine Arbeit leistet, von dem nehmen wir meist kaum Notiz. So habe ich es bei der Beerdigung erlebt, vieles, was sie mit Herzblut begleitete, blieb unbeobachtet bei den Nachbarn, Freunden. Ich habe Orte, die ich immer mit Brigitte verbinden werde, Färmelbach, Laubeggfall sind von ihrer Arbeit und Beobachtung für mich geprägt.

Brigitte, Dein Einsatz und Zivilcourage wird mir stets ein Vorbild sein.

Pachtvereinigung Spiez, Präsident HP. Güntensperger

## Seeforellen Laichfischfang in der Lorze (Baar)

Am Dienstag den 08. November durften mein Bruder, Walter Meier und ich einer Einladung zum Seeforellen-Laichfang in der Lorze bei Baar folgen. Dazu hat uns Norbert Oberholzer eingeladen. Norbert ist ein guter Freund von mir. Um 08:00 Uhr war Treffpunkt an der Lorze. Die Lorze ist ein Aufstiegsbach für Seeforellen aus dem Zugersee. Der Zugersee ist übrigens eines der besten Seeforellen-Gewässer der Schweiz. Wir trafen dort rechtzeitig ein, denn der Leiter dieses Anlasses orientierte gerade über den Ablauf des Laichfischfanges.

Dieses Abfischen wurde vom Amt für Fischerei und Jagd organisiert. Es sollten 15 weibliche und 5 männliche Seeforellen gefangen werden. Bis zur ersten Schwelle mussten wir 10 Minuten marschieren. Schon von der Grösse der Feumer konnten wir nur ahnen, wie gross die Seeforellen sein müssen.

Und schon bald wurde die erste Seeforelle gefangen und was war das für ein Kaliber. Die Gruppe arbeitete sich von Schwelle zu Schwelle vor, dabei wurden auch etliche Alet gefangen. Die Helfer mit den Feumer mussten sich sehr konzentrieren, damit sie bereit sind, wenn eine auftauchte, sonst war sie weg. Am Schluss waren 14 weibliche Seeforellen und nur 1 männliche dabei. Anschliessend fuhr Norbert Oberholzer mit uns noch zur Kantonalen Fischbrutanlage in Walchwil. Felix Ammann, der Leiter dieser Anlage zeigte uns die neu umgebaute Brutanlage. Hier schwammen auch schon die gefangenen Seeforellen in den grossen Becken im Aufzuchttraum herum. Die Seeforellen bleiben 10 Tage in den Becken bis sie dann gestreift werden. Anschliessend wird der Rogen und die Milch vom Männchen mit einer Schwannenfeder gemischt. Von jedem Weibchen gibt es ca. 10000 Eier. Es war eindrucklich zu sehen, welcher Aufwand im Kanton Zug getrieben wird, um den Bestand der Seeforelle retten.

Redaktor: Markus Plüss



## Erfolgreiches Abfischen im Moosbach

Es ist Oktober, Abfischzeit. Und somit auch die Erfolgsgeschichte vom Moosbach. Er dient als Besatzbach vom Fischereiverein Wangen u. U. und liegt auf dem Gemeindegebiet von Wiedlisbach. Er wird auf einer Strecke von ca. 4 Kilometer im Frühling mit 7000 Stück Bachforellenbrut besetzt, die im Oktober wieder abgefischt werden. Dafür wurden drei Samstage geplant. Hans Plüss suchte Ende September pro Gruppe mindestens sechs Helfer und in der Regel sind es zwei Gruppen die arbeiten.

Am 15. Oktober war der erste Tag und um 07:00 Uhr trafen sich sogar 18 Helfer bei der Vereinshütte. Sie wurden aufgeteilt und verluden sofort das benötigte Material. Nachher begaben sie sich auf die zugewiesenen Bachabschnitte. Weil es so viele Helfer waren, konnte eine dritte Gruppe gebildet werden. Ihre Arbeit war, den Hechtanstrich zu putzen und bei der Renaturierung die Borde zu mähen.

Um 10:30 fuhr ich mit Yanick Andrey zu den Abfischgruppen, um die grösseren Forellen für den Aussatz im Attiswilbach abzuholen. Wir staunten nicht schlecht, wie Grosse es dabei hatte. Diese wurden oberhalb vom Dorf wieder in die Freiheit entlassen. Nach dem feinen Mittagessen holten wir dann die anderen Forellen im Moosbach ab, welche in alten Waschmaschinentrommeln im frischen Wasser vom Moosbach auf uns warteten. Mit diesen fuhren wir nach Bannwil. Hier wurden auch diese unterhalb des Wehrs in die Aare entlassen. Leider konnten wir den Moosbach nicht ganz fertig abfischen und es brauchte noch einen Samstag.

Am zweiten Samstag brauchte es nur noch eine Gruppe zum Abfischen im Moosbach und dem Al Ponte Bächlein. Und doch gab es noch eine stattliche Anzahl Forellen, welche wir wieder in die Aare aussetzen konnten. Vor dem Mittagessen wurde noch ein Teil vom Seebach mit gutem Ergebnis abgefischt. Nach dem Mittagessen ging es noch nach Röthenbach, wo wir noch zwei Sammler vom Seebach abfischten. In der Regel hat es dort grössere Forellen drin. In diesem Jahr aber nicht. Zu unserer Überraschung fingen wir vor allem Egli, wovon die grössten 30 cm massen. Insgesamt waren es ca. 100 Stück. Dazu kamen noch 5 Sonnenbarsche, 1 Karpfen, 1 Schleie und nur 3 Forellen. Aber trotzdem war es ein schönes Erlebnis.

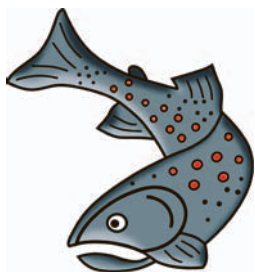
Am dritten Samstag fischte eine Gruppe einen Teil vom Attiswilbach ab. Hier wurden vor zwei Jahren 1000 Stück Brut ausgesetzt. Der Attiswilbach bedeutet immer Kletterei, aber wir wurden mit 523 Forellen gut belohnt. Die zweite Gruppe machte sich bei der Vereinshütte an die Arbeit. Unter der Leitung von Yanick Andrey wurde unter dem Vordach ein Zwischenboden eingebaut. Somit kann gewisses Material dort gelagert werden. In der Hütte selber wurde eine Wand versetzt um mehr Raum für die Tische zu erhalten. Es konnten viele Arbeiten erledigt werden. Allen Helfern sei an dieser Stelle gedankt, vor allem denjenigen, welche an allen drei Samstagen gearbeitet haben.

Redaktor: Markus Plüss



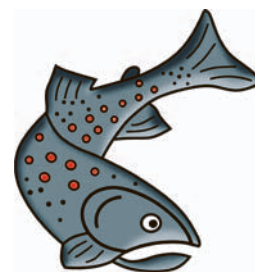
**Werde Mitglied bei der Gönnervereinigung des BKFV**

**Stiftung Pro Fisch & Wasser**



**Minimalbeitrag Fr. 80.-/Jahr  
Weitere Info siehe:**

**Contribution minimale  
de CHF 80.-/ an  
Info supplémentaire:**



**[www.bkfv-fcbp](http://www.bkfv-fcbp)**



## Fische auf Diät im Brienzensee

Der Brienzensee hat in den vergangenen Jahren eine ähnliche Entwicklung wie andere Schweizer Seen durchgemacht. Er durchlief nach dem 2. Weltkrieg eine Phase erhöhten Nährstoffeintrages mit maximaler Konzentration von Phosphatphosphor von rund 19 Mikrogramm/Liter (Jahr 1983). Seit dem Phosphatverbot in Waschmitteln im Jahre 1986 und durch die Wirkung der Kläranlagen sanken die Nährstoffmengen im See kontinuierlich. Dem Phosphor kommt dabei eine zentrale Rolle zu, da er die Produktion im See steuert. Heute liegt der Brienzensee klar am untersten Rand der Trophieskala schweizerischer Seen. Die Konzentration des algenverfügbaren Phosphors beträgt seit 2004 weniger als die Nachweisgrenze von 1 Mikrogramm/Liter (Abbildung 1). Der Brienzensee weist damit die tiefste Phosphorkonzentration von allen grösseren Schweizer Seen auf.

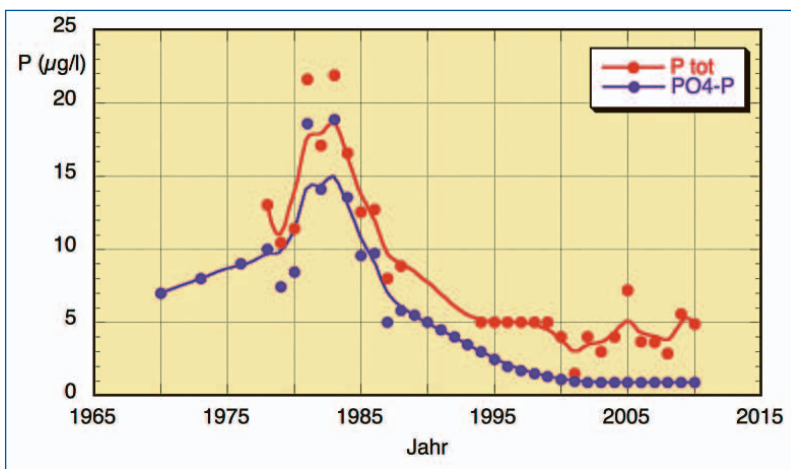


Abb.1: Zeitlicher Verlauf der Phosphorkonzentration im Brienzensee, Frühjahres-Zirkulationswerte von Gesamt- und Phosphatphosphor. Werte ab dem Jahr 2001 unterhalb der Erfassungsgrenze von 1 µg P/l sind mit 0.9 µg P/l dargestellt. Daten GBL.

Dies hat weitreichende Konsequenzen für die Wasserorganismen im See. Beim Zooplankton wurde ein massiver Rückgang festgestellt (Abbildung 2). Im Jahr 1999 fehlten die für Felchen besonders wichtigen Daphnien erstmals völlig im See. Nach einer bescheidenen Erholung in den Folgejahren brach die Daphnienpopulation in

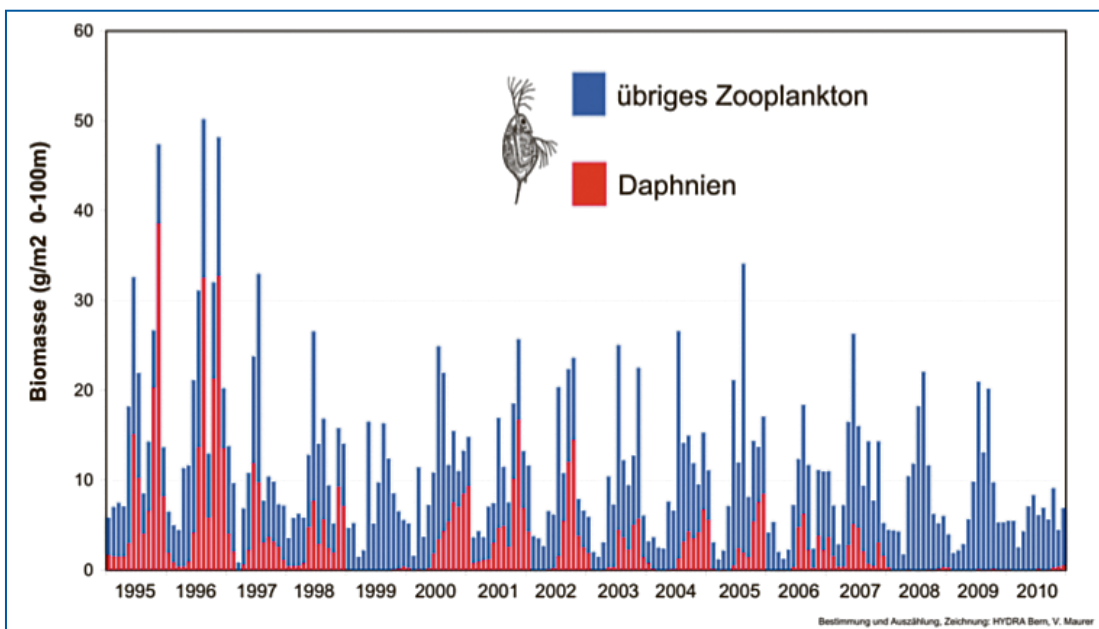


Abb. 2: Zeitlicher Verlauf der Biomasse des Zooplanktons im Brienzensee, 0-100 m Tiefe, Jahre 1994-2009. Dargestellt sind die Werte für Daphnien und übriges Zooplankton. Daten GBL und HYDRA, Bern

den Jahren 2008 bis 2011 erneut vollständig ein. Ertragsmindernd dürfte sich auch die relativ starke Trübung des Seewassers während der Vegetationsperiode ausgewirkt haben. Allerdings ist diese Erscheinung nicht neu: sie muss bereits vor der Erstellung der Grimselkraftwerke vorhanden gewesen sein, und dies vor allem im Sommer, wenn der Abfluss insbesondere der Hasliaare grösser war als im Winter. Erst mit dem Einsetzen der akuten Nährstoffknappheit im See kam es jedoch zum Einbruch der Daphnienbiomasse. Daher wird das Fehlen der Daphnien in erster Linie auf die knappen Nährstoffverhältnisse zurückgeführt, auch wenn diesbezüglich eine klare Ursachenanalyse zurzeit fehlt.

Seit dem Wegbleiben der Daphnien fehlt namentlich den Felchen im See schlicht die Nahrung. Diese Tatsache veranlassten das Fischereiinspektorat (FI) und das Gewässer- und Bodenschutzlabor des Kantons Bern (GBL), eine aktuelle und übersichtliche Zusammenstellung der vorliegenden Berichte, Daten und Kenntnisse zum heutigen Zustand des Brienzensees vornehmen zu lassen. Der ausführliche Bericht mit Grafiken und Erläuterungen ist auf dem Internet aufgeschaltet unter [www.be.ch/fischerei](http://www.be.ch/fischerei) > Aktuell: „Die Entwicklung des Brienzensees seit 1999: Zustandsanalyse 2010“.

Die Fische sind auf Diät, mit offensichtlichen Folgen. Während der Brienzensee in den Jahren von etwa 1974 – 1990 recht ertragreich war, ist der Fischertrag seit etwa 15 Jahren stark rückläufig und muss heute als sehr gering bezeichnet werden. Der Gesamthektarertrag für Felchen betrug 2008 und 2009 noch etwas mehr als 1 kg/ha und Jahr (Abbildung 3). Zum Vergleich: Im nährstoffreichen Bielersee lag der Jahresertrag für Felchen in denselben Jahren bei 25-35 kg/ha. Der Fangenertrag im Brienzensee ist viel zu klein, um noch von der Berufsfischerei leben zu können. In diesem Sinne muss am Brienzensee heute – wie bereits 1999 und 2000 – von einer nicht Existenz sichernden Situation für die Berufsfischerei gesprochen werden. Die Anzahl Berufsfischerpatente ist dementsprechend von 5 im Jahre 1995 seit 2006 auf 2 zurückgegangen.

Die Netzfischerei auf Felchen im Brienzensee wird immer aufwändiger. Die Fische zeigen im Vergleich zu früher eine deutliche Verlangsamung im Wachstum. Sie neigen zu Zwergwuchs. Waren 4-jährige Brienzlinge im Jahr 1995 noch ungefähr 26 cm lang, erreichen sie heute noch eine Länge von ungefähr 18 cm. Vierjährige Fische haben ein Stückgewicht von 30-40 g. Für 1 kg Fisch müssen damit 30 Fische gefangen werden.

Seit dem Jahr 2008 wird zudem eine weitere beunruhigende Beobachtung gemacht. Beim Brienzling werden gehäuft Individuen ohne Geschlechtsorgane beobachtet (Abb. 4 und 5). Dabei handelt es sich nicht um juvenile Tiere. Denn betroffene Fische sind 3- bis 5-jährig. Normalerweise tritt die Laichreife beim Grossteil der Männchen und Weibchen gegen Ende des dritten Lebensjahrs (2+) ein. Einem Teil der Fische aus dem Berufsfischerfang fehlen hingegen schlicht jegliche Anlagen von Gonadengewebe. Sie sind als steril zu bezeichnen. In den Sommermonaten der Jahre 2009 und 2010 waren über die Hälfte der Brienzlinge steril. Solche Tiere nehmen nicht an der Fortpflanzung teil. Es besteht die Befürchtung, dass die Bestände noch mehr einbrechen könnten, wenn sich diese Beobachtung über mehrere Jahre hinziehen würde.



Ein Zusammenhang mit den Gonadenveränderungen der Felchen im Thunersee kann nicht ausgeschlossen werden. Allerdings gibt es keine Hinweise hierzu, resp. die vorliegenden Beobachtungen sprechen eher dagegen, denn die Häufigkeiten der einzelnen Gonadenveränderungen bei den Felchen im Brienersee haben seit dem erstmaligen Auftauchen der sterilen Felchen nicht zugenommen.

Der starke Rückgang der Fangerträge im Vergleich zu den ertragreichen 1970er und 1980er Jahre hat in Fischereikreisen die Frage aufkommen lassen, ob diese Entwicklung nicht mit einer reduzierten Phosphatfällung in den Kläranlagen gebremst werden könnte. Da die Gewässerschutzvorschriften mehrheitlich auf bundesrechtlichen Vorgaben basieren, müsste jedoch der Bund zuerst die diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen anpassen, bevor der Kanton aktiv werden könnte. Die zuständige kantonale Fachbehörde für den Gewässerschutz ist das Amt für Wasser und Abfall. Die Wirkung der

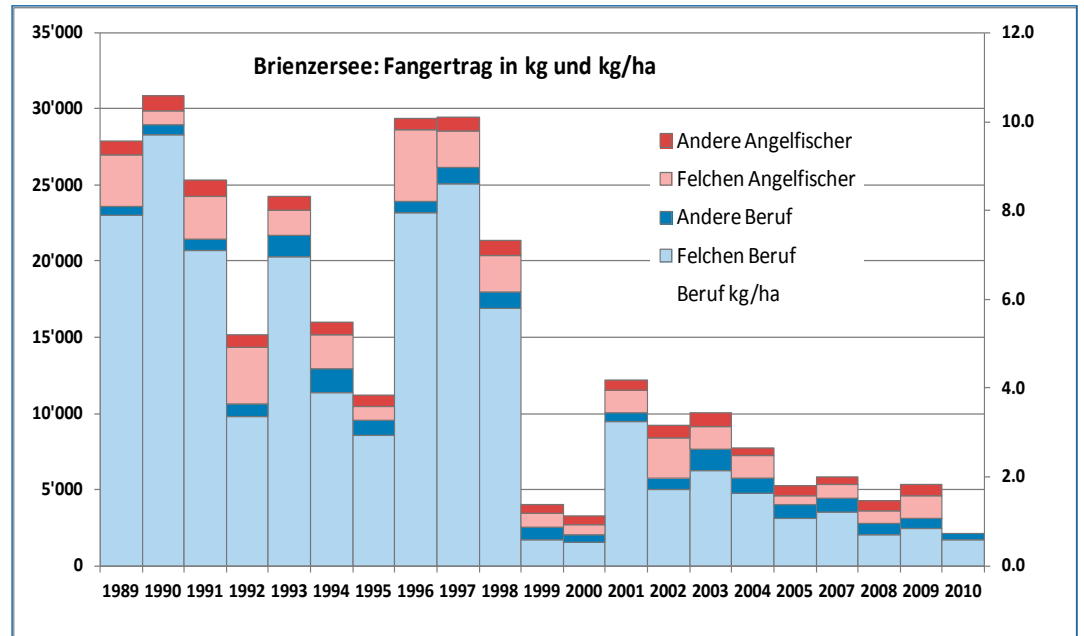


Abb. 3: Ertrag der Berufs- und Angelfischerei im Brienersee in kg und kg/ha in den Jahren 1989 bis 2010 (2010 nur Berufsfischerei). Daten FI

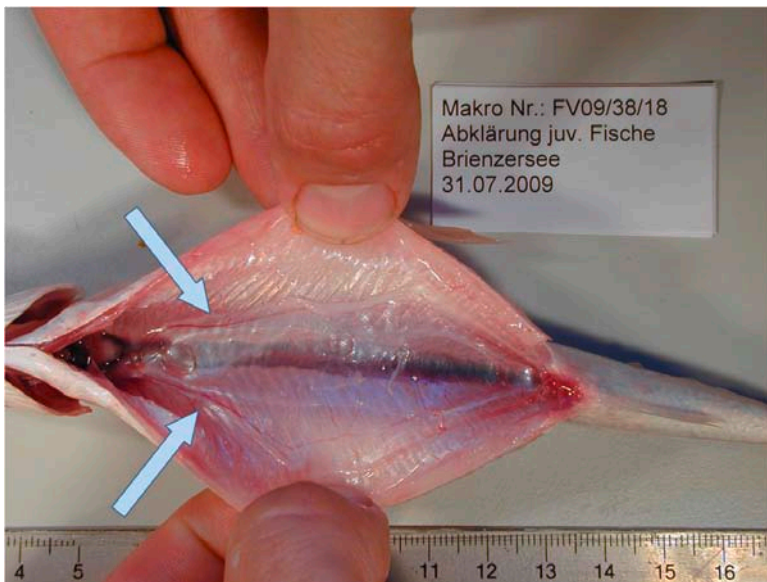


Abb. 4: Beispiel eines Brienersee-Felchens ohne entwickelte Gonaden.

einigen Jahren umfassende, arbeitsintensive Überwachungsprogramme zur Bestandesaufnahme von Felchen und Zooplanktonbeständen in den drei grossen Berner Seen. Werden in diesen Ökosystemen neuartige Beobachtungen wie die sterilen Felchen oder das Ausbleiben von Daphnien gemacht, werden langandauernde Beobachtungsreihen plötzlich Gold wert. Nur dank solcher Überwachungsprogramme lassen sich die neuartigen Beobachtungen einigermaßen seriös einordnen.

Massnahmen hinsichtlich einer Erhöhung der Phosphatkonzentration im Brienersee ist unter Experten umstritten. Der Verzicht auf eine Phosphatfällung würde nach heutiger Regelung paradoxerweise zu einer Erhöhung der jährlichen Betriebskosten der Kläranlagen führen. Zwar sinken die Kosten für den Minderverbrauch von Fällungsmittel und Entsorgungskosten für den Fallschlamm, doch die ARAs müssten höhere Abgaben für die Einleitung von höheren Phosphorfrachten bezahlen. Die zuständigen Behörden des Kanton Bern haben daher entschieden, keine Massnahmen zu ergreifen, welche die bisherigen Anstrengungen für den Gewässerschutz in Frage stellen. Die Entwicklung im Brienersee wird allerdings weiterhin genau verfolgt werden. Das Fischereinspektorat und das Gewässer- und Bodenschutzlabor betreiben seit

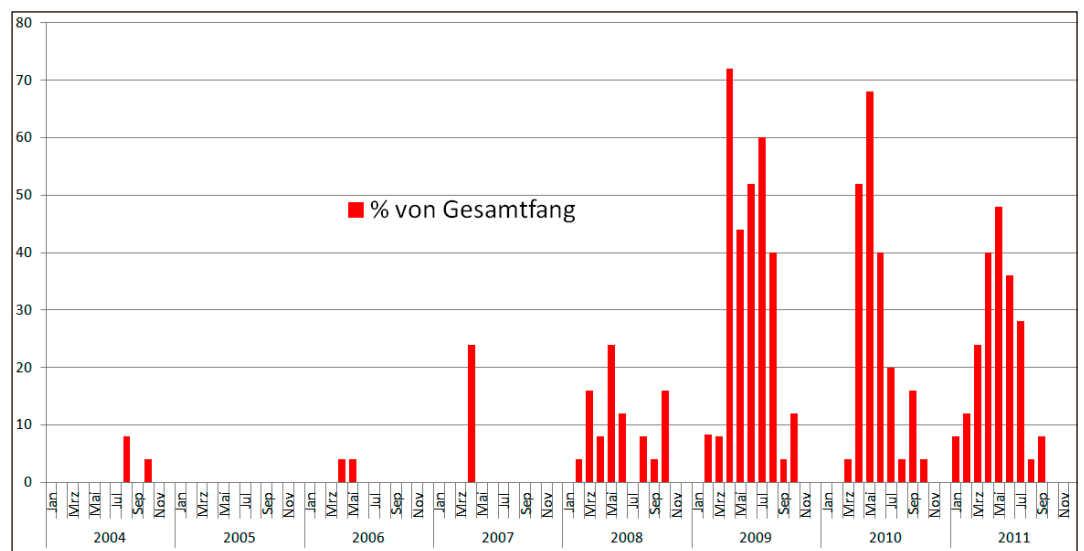


Abb. 5: Häufigkeit steriler Felchen bei den monatlichen Probenahmen des Fischereinspektorates (je 25 Fische pro Monat) seit 2004 (rote Balken). Die gelben Balken signalisieren diejenigen Monate in denen gefischt wurde. Die gelben Balken mit Punktmuster stehen für diejenigen Fänge, bei denen ein Netz mit 20 mm Maschenweite benützt worden war



# FISCHEN JAGEN SCHIESSEN

und der Drang ins Freie

10. Internationale Ausstellung

**Bern, 16.–19. Februar 2012**

[www.fischen-jagen-schiessen.ch](http://www.fischen-jagen-schiessen.ch)

Ermässigt SBB RailAway-Kombi.



WETTBEWERB

Powered by



Veranstalter



Patronat



Jagd Schweiz  
Chasse Suisse  
Caccia Svizzera  
Caza Svizra



Medienpartner



Gastkanton



Kooperationspartner

